

32 Tage im Herzen Frankreichs – Eine Zeit voller schöner Erinnerungen

Das „Abenteuer Frankreich“ begann am 19. März 2012: voller Aufregung stand ich am Frankfurter Flughafen. In meinem Kopf herrschte Chaos: Hoffentlich wird mein Flug nicht annulliert! Warum müssen die Fluglotsen auch gerade heute streiken? Und wie werde ich mich wohl mit meiner Gastfamilie verstehen? – All' diese Fragen waren schnell geklärt. Mein Flug wurde zwar gestrichen, jedoch konnte ich problemlos mit einer Ersatzmaschine der Air France nach Clermont-Ferrand fliegen. Am dortigen Flughafen angekommen wurde ich auch schon herzlich mit Küsschen und Umarmungen begrüßt, wodurch ich mich sofort willkommen fühlte.

Ich hatte das Glück, die erste Woche meines Aufenthaltes bei einer alteingesessenen cournoner Familie zu verbringen, bei Annie und Jean-Paul Rodier, die ihren Wein noch traditionell selbst herstellen. So erklärte mir Annie, die übrigens eine begnadete Köchin ist, während eines Stadtrundgangs durch die alten Viertel Courbons die typischen Merkmale der Architektur einer auvergnaten Winzerhauses und klärte mich außerdem über die interessante Geschichte der Lichtenfelser Partnerstadt auf. Jean-Paul hingegen ließ mich an seiner Passion für den Weinanbau teilhaben, zeigte mir seinen beeindruckenden Weinkeller und erklärte mir die unterschiedliche Herstellung von Rot-, Rosé-, und Weisswein. Nicht nur von der Familie Rodier wurde ich wie ein richtiges Familienmitglied behandelt, sondern auch von der Familie des Bruders von Annie, die sich total lieb um mich kümmerte, mir die Region des Départements Puy de Dôme zeigte und mich sogar mehrmals zum Abendessen einlud.

Nach einem „Eingewöhnungswochenende“ begann dann mein erster Arbeitstag im Kulturservice der Stadt Cournon. Anne-Marie Beringue, eine Mitarbeiterin des Kulturservices, die sich vor allem um die Städtepartnerschaft kümmert, stellte mich meinen Kollegen vor und zeigte mir alle Abteilungen im Rathaus. Da die Stadt gerade dabei war, ein wunderschönes neues Kulturzentrum namens „La Coloc' de la culture“ (= Wohngemeinschaft der Kultur) einzuweihen, war es meine Hauptaufgabe mit den Angestellten des Kulturservices den reibungslosen Eröffnungsfestakt, der neun Tage dauern sollte, zu organisieren. So bereitete ich mit meinen netten Kollegen die Unterkünfte und die Logen für die in Cournon gastierenden Künstler vor und verteilte in Clermont-Ferrand und Umgebung fleißig Konzertplakate. Außerdem stand das traditionelle Kinderfestival das „Festival Puy-de-Mômes“ vor der Tür, wofür noch das Programmheft zusammengestellt und an Schulen und Kindergärten verschickt werden musste. Während meines knapp 4-wöchigen Praktikums habe ich einen Eindruck davon gewonnen, wie komplex die Organisation jeglicher Art von Kulturveranstaltungen ist. Und natürlich, wie erfüllend jener Moment ist, in dem sich der Vorhang hebt und man die „Früchte seiner Arbeit“ nicht nur ernten, sondern auch mit den Zuschauern im Publikum teilen kann.

Als dann der Tag der offiziellen Eröffnung gekommen war, herrschte eine ausgelassene Stimmung im „Coloc“: Nachdem Bürgermeister Pasciuto feierlich das Einweihungsband in der französischen Trikolore mit einer goldenen Schere durchgeschnitten hatte und alle wichtigen politischen Vertreter ihre Reden gehalten, feierten die Cournoner Bürger, stolz auf ihr neues Kulturzentrum, bei Wein und köstlichen Canapés.

Neben der Arbeit im Kulturservice bot sich mir die Gelegenheit das Lycée Jeanne d'Arc in Clermont-Ferrand zu besuchen, eine Schule, die es den Schülern ermöglicht, sowohl das französische als auch das deutsche Abitur zu schreiben. Außerdem durfte ich dem Deutschunterricht des Collèges „Collège de la Stade“ in Cournon beiwohnen und so den französischen Schulalltag inklusive Schulkantine „live“ miterleben.

Auch mit meiner zweiten Gastfamilie verstand ich mich blendend. Hélène und André Baudonnat besichtigten mit mir die Papiermühle Richard de Bas, wo noch wie im 14. Jahrhundert Papier hergestellt wird, wir bestiegen den Puy de Dôme und sie erklärten mir während einer Besichtigung der Messerschmiedestadt Thiers, wie man Messer von erstklassiger Qualität per Hand herstellt. André brachte mich in den Genuss meiner ersten Auster und Hélène entführte mich in die schönsten Regionen der Auvergne, in ihr pittoreskes Landhaus.

Abschließend kann ich nur feststellen, dass mein Aufenthalt in Cournon in jeglicher Hinsicht unglaublich bereichernd war. Nicht nur mein Französisch hat sich merklich verbessert, sondern auch meine Kenntnisse über die Gepflogenheiten und das Leben à la française. Ich konnte viele neue Freundschaften knüpfen, habe interessante Menschen kennengelernt und mir ist bewusst geworden, wie wichtig Organisationen sind, die jeglichen Austausch von Kulturen fördern, um Vorurteile und Fremdenhass gar nicht erst entstehen zu lassen.

Vielen herzlichen Dank an alle, die mir diese unvergessliche Zeit in der Auvergne ermöglicht haben: die Städtepartnerschaftskomitees in Cournon und Lichtenfels mit den Präsidenten Bruno Peyrard und Monika Faber, Allmut Schuhmann, Hélène Baudonnat, Bertrand Pasciuto, Christian Habouzit, meinen zwei Gastfamilien, und ganz besonders Christian Sigmund.

MERCI BEAUCOUP!